

Zusammenfassung

WeAreNotSisi ist ein Kunstprojekt, das neue Perspektiven auf und aus Österreich präsentieren wird. Das Projekt ermöglicht 20 KünstlerInnen, die in Österreich leben und arbeiten, über drei Wochen ihre Arbeiten in Amsterdam zu machen bzw. zu präsentieren. Dies ermöglicht eine außergewöhnliche kulturelle Begegnung und markiert den Beginn eines Austauschs zwischen Österreich und den Niederlanden, der auch nach dem Projekt weiterleben soll.

Das Bild, das die meisten NiederländerInnen von Österreich haben, wird stark dominiert von Alpenwiesen, Apres-Ski-Parties und der verkitschten Welt von Kaiserin Sisi. Aber stimmt dieses Bild mit der Realität überein? Und kreieren niederländische TouristInnen diese Klischees oder verbreitet Österreich selbst das Bild von unverwechselbarer Natur, Gastfreundschaft und des wahr gewordenen Sisi-Märchens?

Die teilnehmenden KünstlerInnen von WeAreNotSisi erhalten in Amsterdam die Möglichkeit, um mit dem nötigen Abstand von ihrer Heimat, dem Bild von Österreich neue Form zu geben. Amsterdam ist mit seiner besonderen Geschichte von Migration und Tourismus ein unvergleichbarer Ort. Die Stadt ist die perfekte Arena für diese Spurensuche nach einer österreichischen Identität bzw. um Antworten auf die Frage zu finden, ob so eine nationale Identität im 21. Jahrhundert überhaupt noch anziehend ist.

Das Projekt wird in De Vondelbunker stattfinden, einem Luftschutzbunker, der während des kalten Krieges gebaut worden ist. Abgeschieden von der Aufmerksamkeit der Besucher des Vondelparks arbeiten die KünstlerInnen zunächst zusammen mit der lokalen kulturellen Szene. Dadurch, dass ein Teil der Ausstellung draußen im Vondelpark erblühen wird, sucht WeAreNotSisi aber auch Kontakt mit den BewohnerInnen Amsterdams und "ihren" TouristInnen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Kollektiv Schijnheilig werden während des Projekts der Vondelbunker und das Areal davor eine Transformation durchmachen. Von dieser wird manches auch nach der Ausstellung erhalten und sichtbar bleiben. So wird WeAreNotSisi nicht nur auf künstlerischer und intellektueller Ebene, sondern auch durch eine direkte Intervention in einen benutzten (Frei)Raum einen Beitrag an das kulturelle Leben in der Stadt bieten.

Ziele des Projekts

- WeAreNotSisi gibt den teilnehmenden KünstlerInnen die Möglichkeit um außerhalb ihrer gewohnten Arbeitsumgebung arbeiten zu können. Die dadurch entstehenden Werke werden in Amsterdam ein Bild über Österreich und österreichischer Kunst präsentieren, das von bestehenden Klischeebildern abweicht bzw. diese Klischees unter einem neuen Blickwinkel betrachtet. Die Arbeiten, die während WeAreNotSisi entstehen und gezeigt werden, sollen dabei helfen die Frage zu beantworten: *Wer ist "Wir" eigentlich?*

- WeAreNotSisi wird eng mit der lokalen freien Szene zusammenarbeiten. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Kollektiv "Schijnheilig" realisiert. Das dadurch entstehende Programm soll ein wichtiger Beitrag zum öffentlichen Gespräch der Stadt werden. Darüber hinaus sollen bleibende Interventionen in De Vondelbunker selbst einen bleibenden, internationalen Beitrag an das kulturelle Leben in Amsterdam liefern.

- WeAreNotSisi wird einen Dialog zwischen den Niederlanden und Österreich in Gang setzen, der über das Projekt hinaus reicht. WeAreNotSisi will den Kontakt zwischen ÖsterreicherInnen und NiederländerInnen bzw. deren internationalen Gästen forcieren und dem Austausch zwischen Wien und Amsterdam neue Impulse geben.

Hintergrund

Die Idee zu WeAreNotSisi stammt von Manuel Schmaranzer. Er ist im Salzkammergut - einer der bekanntesten und traditionsreichsten Urlaubsregionen Österreichs - geboren und aufgewachsen. Bis zu seinem 18. Lebensjahr war die Ansichtskarten-Idylle seine Heimat und die Orte wo Kaiser Franz-Josef und Kaiser Elisabeth ihre Sommerurlaube verbrachten seine gewohnte Lebensumgebung. Urlaubsgäste, etwa aus den Niederlanden, die im Sommer die Almhütten und im Winter die Apres-Ski-Bars bevölkerten, fügten sich nahtlos in dieses Bild ein. Die Lebenswelt der lokalen Bevölkerung und die Urlaubswelt der TouristInnen blieben dabei so klar getrennt, dass diese beiden Gruppen sich ausschließlich in den kursierenden Geschichten über "die Anderen" kennen lernten.

Nach dem Ende seiner Schulzeit zog Manuel nach Wien um, wo er schließlich zufällige und "echte" Bekanntschaften mit Menschen aus den Niederlanden machte. Durch ihre Fragen erkannte Manuel, wie schlecht er eigentlich selbst *sein Land* kannte und wie schwierig es war, über diese Heimat Aussagen zu treffen, hinter denen er auch stehen konnte. Im Grunde war er genau so unwissend wie die fragenstellenden Fremden. Aus diesem Grunde entschloß er sich vor seinem Umzug nach Amsterdam, mit einem Kunstprojekt diesem Manko zu begegnen und seinem Wissen über Österreich neues Leben einzuhauchen. In Amsterdam landete er im Vondelbunker und beim Kollektiv Schijnheilig. Dort war man nicht nur bereit und offen um dem Projekt ein Dach über den Kopf zu geben, es wurde vielmehr beschlossen darüber hinaus selbst am Projekt mitzuarbeiten. So begann WeAreNotSisi.

Ablauf des Projekts

WeAreNotSisi besteht aus zwei "Sphären". Das Geschehen in diesen wird während des Projektes mittels der "Österreichischen Seele" in Gestalt von Manuel Schmaranzer dokumentiert. *Das Hinterzimmer* befindet sich in den Räumen des Vondelbunkers und *Die Bühne* ist draußen im Vondelpark. *Das Hinterzimmer* wird zum Arbeitsplatz für die KünstlerInnen und zum Ausstellungsraum ohne dabei seine Funktion als Veranstaltungsort für das Kollektiv Schijnheilig zu verlieren. *Die Bühne* dient als Manifestation von WeAreNotSisi im Vondelpark und soll Aufmerksamkeit für das Projekt und den Vondelbunker generieren. Darüber hinaus ist sie der Hang-Out der Österreichischen Seele und ihrer Gäste.

Das Hinterzimmer

In den Räumlichkeiten des Vondelbunkers zeigt ein Teil der 20 KünstlerInnen aus verschiedenen Disziplinen (ZeichnerInnen, MalerInnen, ComputerkünstlerInnen, BildhauerInnen, Performer und DesignerInnen) bereits vorhandene Arbeiten, die in den ersten Tagen des Projektes im Raum integriert werden. Während der Ausstellung wird eine andere Gruppe in den drei Wochen im Vondelbunker arbeiten und auf die bereits bestehenden Kunstwerke reagieren. Diese KünstlerInnen werden darüber hinaus gemeinsam mit Mitgliedern von Schijnheilig im Vondelbunker räumlich eingreifen und diesen dadurch - mit dem Wissen über die Geschichte des Raumes - verändern.

Die Bühne

Das Zentrum der Bühne bildet die "Loos(e) Bar", die neben dem Eingang zum Vondelbunker und am Hauptweg des Vondelparks liegen wird. Die "Loos(e) Bar" wird entworfen und gebaut vom Design-Studio "Breaded Escalope", das damit ein anderes Gesicht von Wien präsentieren will, "das Wien unter der Oberfläche", von dem nur Eingeweihte etwas wissen. Die Loos(e) Bar ist das Pendant des Vondelbunkers im Park, der nach außen gekehrte "Underground" - nicht zu übersehen und für alle zugänglich. Rund um die Bar befindet sich der Park, eine große Sandkiste, ein Teich und der Durchgang unter der Brücke - also Orte, die einladen um von WeAreNotSisi bespielt zu werden.

Die Österreichische Seele - Dokumentation einer Metamorphose

Manuel Schmaranzer wird als Personifizierung der österreichischen Seele die PassantInnen im Vondelpark informieren, deren Fragen beantworten und Führungen durch das Hinterzimmer anbieten. Seine Erlebnisse, Erfahrungen und Reflektionen dieser sich wiederholenden Rundreise wird er täglich in Wort, Bild und Ton auf der Website "wearenotsisi.com" präsentieren. So wird nicht nur das Voranschreiten des Kunstprojekts dokumentiert, sondern auch deutlich gemacht, wie das Projekt die österreichische Seele selbst im Laufe der Zeit verändert. Während WeAreNotSisi läuft, wird eine Auswahl dieser Dokumentation als "Tageszeitung" (in Form eines A3-Bogens) veröffentlicht und verbreitet. Daraus soll nach dem Ende des Projekts ein Katalog entstehen.

Umzug nach Österreich

Nach den 3 Wochen in Amsterdam werden die Kunstwerke bzw. deren Dokumentation in Form einer Ausstellung in Österreich präsentiert.

Vision

WeAreNotSisi will dem Bild über "Österreich" neue Facetten hinzufügen und die Bedeutung des Begriffes selbst erweitern. Fragen dazu werden durch die steigende Bedeutung von transnationalen Netzwerken und Migrationsbewegungen in einer globalisierten Welt aufgeworfen. In diesem Zusammenhang Antworten zu finden, wird durch steigende individuelle Ressentiments gegenüber einer (medial) konstruierten Bedrohung von "wo anders" und nationalen Abschottungstendenzen innerhalb Europas eine notwendig Aufgabe, der wir uns mit WeAreNotSisi stellen wollen.

Die Arbeiten, die während WeAreNotSisi entstehen und gezeigt werden, sollen dazu beitragen eine wesentliche, damit einher gehende Frage zu beantworten: *Wer ist "Wir" eigentlich?*

Preis

Der Zugang zu allen Aktivitäten und Programmpunkten von WeAreNotSisi und Schijnheilig ist ausnahmslos kostenlos.